

Rede zum Jahresabschluss des Haushalts 2025 UWG/Freie Wähler – Ein Rückblick mit Perspektive

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Ratsparteien,
wir blicken heute zurück auf ein Jahr voller Herausforderungen –
oder, um es präziser zu sagen, ein Jahr, in dem das Prinzip
„Blockieren statt Gestalten“ einmal mehr das Handeln der
Mehrheitsfraktion bestimmt hat. Bevor ich aber ins Detail gehe,
möchte ich eine kurze Vorwarnung aussprechen – insbesondere an die
linke Seite dieses Hauses: Bitte schön die Ohren spitzen, nichts rein-
interpretieren und ruhig durchatmen, damit wir diesmal keine
Schnappatmung oder aufgeregte Unterbrechungen erleben.

Eine magere Bilanz nach vier Jahren seit der letzten Wahl

Vier Jahre sind eine lange Zeit – eigentlich genug, um Visionen zu
entwickeln, Projekte voranzubringen und der Stadt echten Mehrwert
zu bieten. Leider fällt die Bilanz der Mehrheitsfraktion diesbezüglich
enttäuschend aus.

Die konservativ-liberale Politik derselbigen darf nicht darin bestehen,
Visionen zu blockieren oder Vorschläge anderer reflexartig
abzulehnen. Doch genau das scheint leider mittlerweile dauerhaft zum
politischen Prinzip erhoben worden zu sein. Auch der Bürger in
Meerbusch erwartet Lösungen und keine dogmatische
Bevormundung. Diese gibt es bereits genügend aus den Vorgaben der
mittlerweile gescheiterten Ampelregierung. Die anstehenden

Neuwahlen werden hoffentlich nicht nur die undiplomatischen und belehrenden Reisen unserer Außenministerin beenden, sondern auch dem Mehrheitswunsch der Bevölkerung zu einer besseren Wirtschafts-, Zuwanderungs- und Energiepolitik insgesamt gerecht.

Konverter und K9n: Belastungen ohne Nutzen

Der im Bau befindliche Konverter belastet Mensch und Umwelt genauso wie von uns vorhergesagt. Er bringt der Stadt momentan nichts – noch nicht einmal günstige Strompreise. Wie hoch ist denn konkret die erhoffte Gewerbesteuer aus dem Konverter? Belastungen, Lärm und Verkehr nehmen für Meerbusch zu, während die Bürger von Lösungen für die daraus resultierenden Probleme nur träumen können. Gleichzeitig halten CDU/FDP und SPD stur an der K9n fest, obwohl klar ist, dass diese Planung unverantwortlich ist und Meerbusch zunehmend zur Dauerumleitung für die umgebenden Autobahnen wird.

Die K9n bringt mehr Verkehr mit Lärm und Dreck in unsere „Stadt im Grünen“.

Beim Naturschutz reicht es eben nicht, nur Flyer zu drucken, um sich Wildtierschutz auf die Flagge zu schreiben.

Digitales Neandertal und fehlende Effizienz

In puncto Digitalisierung bewegt sich die Verwaltung kaum vorwärts. Die Effizienz stagniert. Statt Impulse zu setzen, beschränkt man sich darauf, den Status quo zu verwalten – eine Haltung, die unseren Bürgerinnen und Bürgern nicht gerecht wird. Viele Kommunen im Umkreis sind hier schon wesentlich weiter mit digitalem

Bürgerservice in vielen Bereichen sogar bis hin zu Bauvorhaben beispielsweise in Brüggen.

Warum nicht einmal in der Verwaltung einen Ideenwettbewerb starten, um herauszufinden, wie die Effizienz gesteigert werden kann?

Unser Vorschlag dahingehend liegt jetzt bereits viele Jahre zurück – passiert ist leider nichts!

Natur, Umwelt und Bürgerwille

Meerbusch braucht keinen weiteren Ausverkauf seines Tafelsilbers.

Doch genau das geschieht aktuell: Grundstücksverkäufe ohne eine klare Strategie, die den langfristigen Nutzen für die Stadt und den Naturschutz im Blick hätte. Wir haben bereits zwei

Baugenossenschaften, mit denen die Stadt gute Erfahrungen gemacht hat. Warum das risikoreiche Experiment mit einer neu zu gründenden Genossenschaft? Warum diese Eile, trotz anderer noch nicht einmal begonnener Bauvorhaben? Aktuell sind CDU/FDP und SPD auf bestem Weg den kleinen Wald am alten Teich mit bedrohten und schützenswerten Wildtieren fuer Billigbauten zu opfern, trotz unserer Aufforderung andere Grundstücke zu prüfen. Es scheinen sich einige Befürworter nicht sonderlich mit unserer Stadt im Grünen identifizieren zu können.

Ein weiteres Beispiel ist die Größe des Baugebiets Kalverdonk, wo der Bürgerwille erneut ignoriert wird. Quartiergaragen und Mobilitätshubs sind eben **nicht** das, was der Bürger haben will.

Gleichzeitig fehlt es an Ideen und auch dem politischen Willen, um bestehende leerstehende Gewerbeflächen sinnvoll in Wohnraum umzuwandeln, um so den Druck auf den Wohnungsmarkt zu mindern.

Der Bahnhof Osterath wird – wenn alles gut geht – 2029 fertig. Da stellt sich die Frage: Wie lange soll es dann noch mit einer Verkehrslösung am Haus Meer dauern?

Sozialer Wohnungsbau – Wunschenken ohne Realitätsbezug

Die SPD fordert stetig preiswerten Wohnraum – ein hehres Ziel, aber ohne einen realistischen Blick auf die Baupreise bleibt es reine Symbolpolitik.

Das Festhalten an vermeintlichen Lösungen, die mit der Realität kollidieren, führt ins Nichts.

Jugend und Perspektiven

Selbst unsere Jugend merkt zunehmend, dass die grünen und woken Versprechungen der Realität nicht standhalten. Sie sucht nach neuen Antworten – Antworten, die Zukunftschancen bieten. Gute Bildung sowie ein lebenswertes und sicheres Umfeld.

Doch um Gehör zu finden, braucht es *echte* Unterstützung und eine Politik, die gestaltet, statt zu verwalten.

Fazit: Der Auftrag für die Zukunft

Meerbusch hat mehr verdient als Blockade, Überheblichkeit und Ignoranz von Bürgerwünschen – die öffentlichen Trinkbrunnen seien

hier nur beispielhaft genannt – Steuergelder sollten erkennbar auch zum Wohle des Bürgers eingesetzt werden – auch kleine Verbesserungen machen unsere Stadt lebenswerter.

Es ist höchste Zeit, die Digitalisierung der Verwaltung in allen Bereichen voranzubringen. Die Ablehnung der Mehrheitsfraktion zu diesbezüglichen Haushaltsanträgen wurde jetzt schon im zweiten Jahr abgeschmettert. Dadurch geraten wir immer weiter in Rückstand.

Es wäre traurig, wenn wir uns im kommenden Jahr zur gleichen Zeit weiterhin in dieser Stagnation befinden sollten.

Hoffentlich müssen wir alle nicht bis zur nächsten Wahlperiode warten, damit dieser Rückstand endlich aufgeholt werden kann.

Abschließend möchte ich Herrn Volmerich und seinem Team für die geleistete Arbeit auch in finanziell schwierigen Zeiten danken.

Ihnen Herr Bommers wie der gesamten Verwaltung danken wir für die geleistete Arbeit und wünschen einen guten Übergang in ein spannendes Jahr 2025.

Vielen Dank.